



„Verkehrssicherheitsforschung vor neuen Herausforderungen“

*Dr. Peter Reichelt
Präsident Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt), Bergisch Gladbach*

Deutschlands Straßen sind heute so sicher wie nie zuvor! Die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten ist heute auf ihrem niedrigsten Stand seit dem zweiten Weltkrieg. Die Verkehrssicherheitsforschung hat hierfür zweifelsohne das notwendige wissenschaftliche Fundament geliefert. Gleichwohl besteht für die Verkehrssicherheitsarbeit immer noch ein gesellschaftlicher Auftrag, die Verkehrssicherheit noch weiter zu verbessern. Hierbei gilt es, bereits Erreichtes zu bewahren, bestehende Potentiale zu nutzen und neue Entwicklungen verkehrssicher zu gestalten. Die Verkehrssicherheitsforschung in Deutschland muss sich hierfür auch neuen Herausforderungen stellen. Hierzu zählt die Weiterentwicklung fahrzeugautonomer Sicherheitssysteme ebenso wie die Entwicklung und Einführung kooperativer Sicherheitssysteme. Ferner gilt es, die Einführung alternativer Antriebssysteme sicher zu gestalten.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und einer sich fortentwickelnden Fahrzeugflotte gilt es, die hohen Sicherheitsstandards der passiven Fahrzeugsicherheit aufrechtzuerhalten und insbesondere im Hinblick auf schwer- und schwerstverletzte Personen weiterzuentwickeln. Auch die aktive Fahrzeugsicherheit ist hinsichtlich der Reduzierung der Zahl von Unfällen und Verkehrsopfern von wachsender Bedeutung. Die Fahrdynamikreglung ist dabei nur ein wichtiges Beispiel. Für die Zukunft der aktiven Fahrzeugsicherheit stehen vorausschauende Sicherheitssysteme im Fokus.

Blickt man noch weiter in die Zukunft, so ist die Entwicklung von kooperativen Systemen von entscheidender Bedeutung, bei denen die Verkehrsteilnehmer sich untereinander informieren und ggfs. vor Gefahren warnen – direkt oder unter Einschaltung zentraler Stellen. Anders als bei vielen bisherigen Fahrzeugsicherheitssystemen, die durch Kundenpräferenzen und Marktnachfrage gefördert wurden, bedürfen die hochgradig vernetzten kooperativen Systeme einer intensiven staatlichen Begleitung insbesondere im Bereich der Marktzugangsbedingungen sowie Normen und Standards.

Der Straßenverkehr steht vor weiteren umwälzenden technologischen Veränderungen. Die Endlichkeit fossiler Brennstoffe beschleunigt den technologischen Fortschritt, der zu Fahrzeugen mit alternativen Antrieben führt. Elektro-, Hybrid- und Brennstoffzellenfahrzeuge werden in den kommenden Jahrzehnten das Bild des Straßenverkehrs in Deutschland zunehmend prägen. Jeder dieser neuen Antriebe muss für den Nutzer aber auch jederzeit sicher beherrschbar sein. Damit Sicherheitsrisiken den technologischen Erfolg nicht gefährden können, gilt es, diese frühzeitig zu identifizieren und Lösungen zu entwickeln, damit gar nicht erst neue Verkehrssicherheitsprobleme entstehen.



„Verkehrssicherheitsforschung vor neuen Herausforderungen“

Dr. Peter Reichelt

Präsident Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt), Bergisch Gladbach

Straßenverkehrsunfälle sind negative Folgen einer mobilen Gesellschaft. Gleichzeitig ist das Verkehrssystem eine der wichtigsten Voraussetzungen für Wachstum und Wohlstand in Deutschland. Es ist daher eine zentrale Aufgabe der Verkehrspolitik, ein funktionierendes Straßenverkehrssystem zu gewährleisten und gleichzeitig dieses System so sicher und umweltfreundlich wie möglich zu gestalten. Die Verkehrssicherheitsforschung muss dabei auch weiterhin die Grundlagen für zukünftige Erfolge der Verkehrssicherheitsarbeit liefern.